

# **Systemische Beratung in Abgrenzung zu Systemischer Therapie**

## ***Wirkungen unterschiedlicher Kulturen und Kontexte***

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Dörte Resch

Universität St. Gallen (CH) & Fachhochschule Vorarlberg (A)



# Inhalt

- Systemische Beratung und Therapie
- Organisationskultur
- (Organisations-)Kulturen Systemischer Beratung und Therapie
- Diskursiver Ansatz
  - Forschung im diskursiven Ansatz: Soziale Kompetenz
- Diskurse und deren Funktionen zu systemischer Beratung und Therapie
- Ausblick

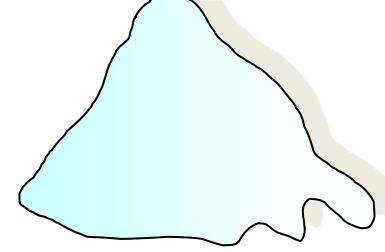
# Psychotherapie und Beratung\*



Bildquelle: flickr: Joe Houghton

- **Grosse Nähe**, insbesondere auf der Handlungsfläche bestehen grosse gemeinsame Schnittflächen
  - In der **Erscheinungsform phasenweise** sogar **deckungsgleich**
  - Für Aussenstehende ist **Unterschied** zwischen z.B. Lösungsorientierter Kurzzeittherapie und lösungsorientierter Beratung **kaum ersichtlich**
  - Aber: In **unterschiedliche Denkmodelle** und **Logiken eingebunden!**
- ***Einbindung in unterschiedliche Kulturen & Kontexte!***

# (Organisations-)Kultur\*



Bildquelle: eigene Darstellung

## Wie wird Kultur definiert?

- Ein „Insgesamt“ von Menschen geschaffener Inhalte und Gestaltungen
- Weithin akzeptiert & geteilt
- Inhalte & Formen: spezifisch
- Ständig im Wandel
- Manifestation in Produkten und Praktiken
- Erfasst und durchdringt ganze Lebensprozesse

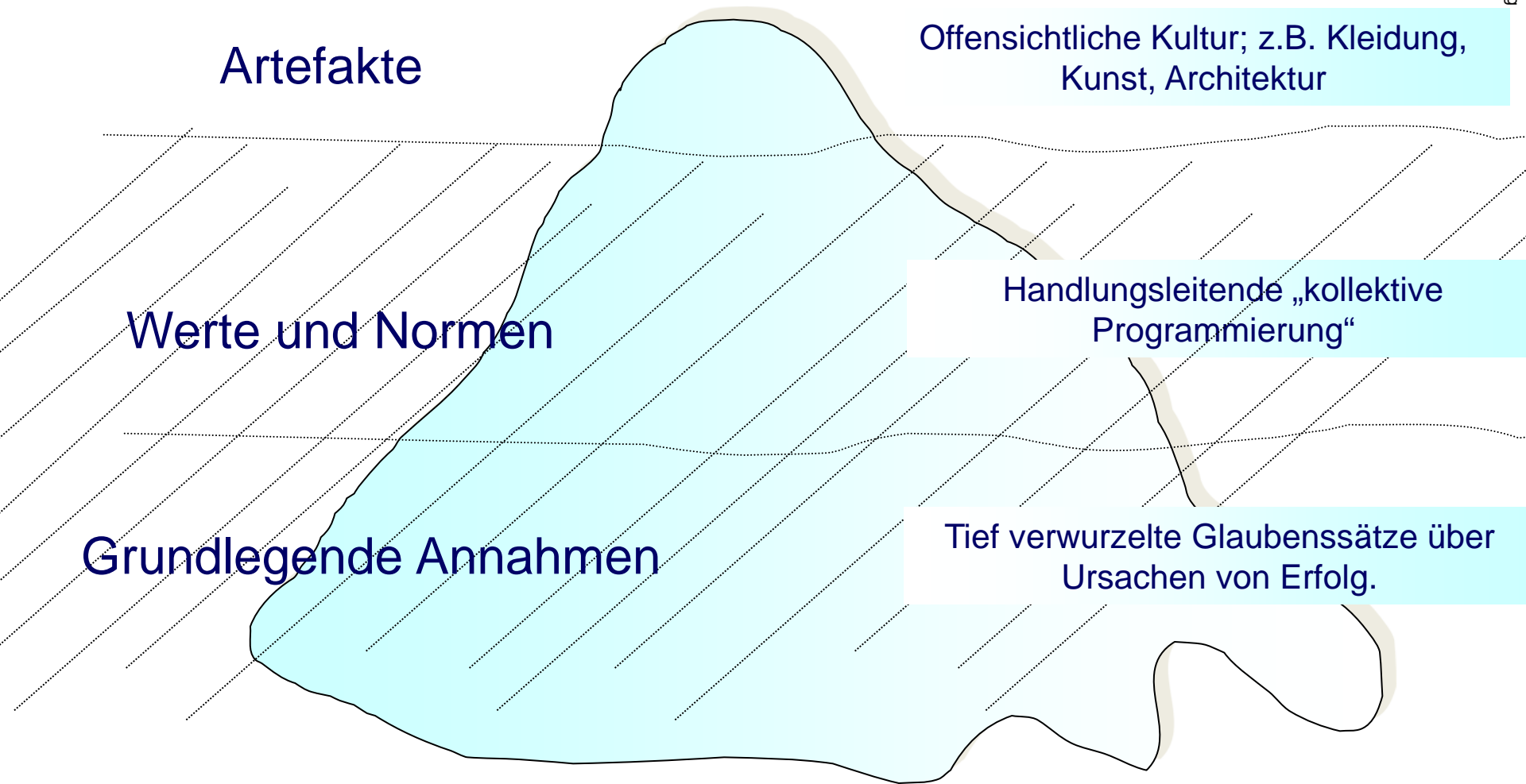
## Wie wird Kultur erkannt?

- Grundannahmen & „Hintergrunderwartungen“
- Werte & Normen
- Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten, Rituale, Zeremonien, Moden, Umgangsformen, Praktiken
- Kenntnisse, Schemata
- Ideologien, Glaubenssysteme
- Haltungen & Meinungen
- Vergegenständlichungen
- Sprache
- Zeichen & Symbole

➤ So können Kulturen (in Organisationen) zum Ausdruck kommen!

# Edgar Schein – zugrundeliegende Annahmen

Bildquelle: eigene Darstellung

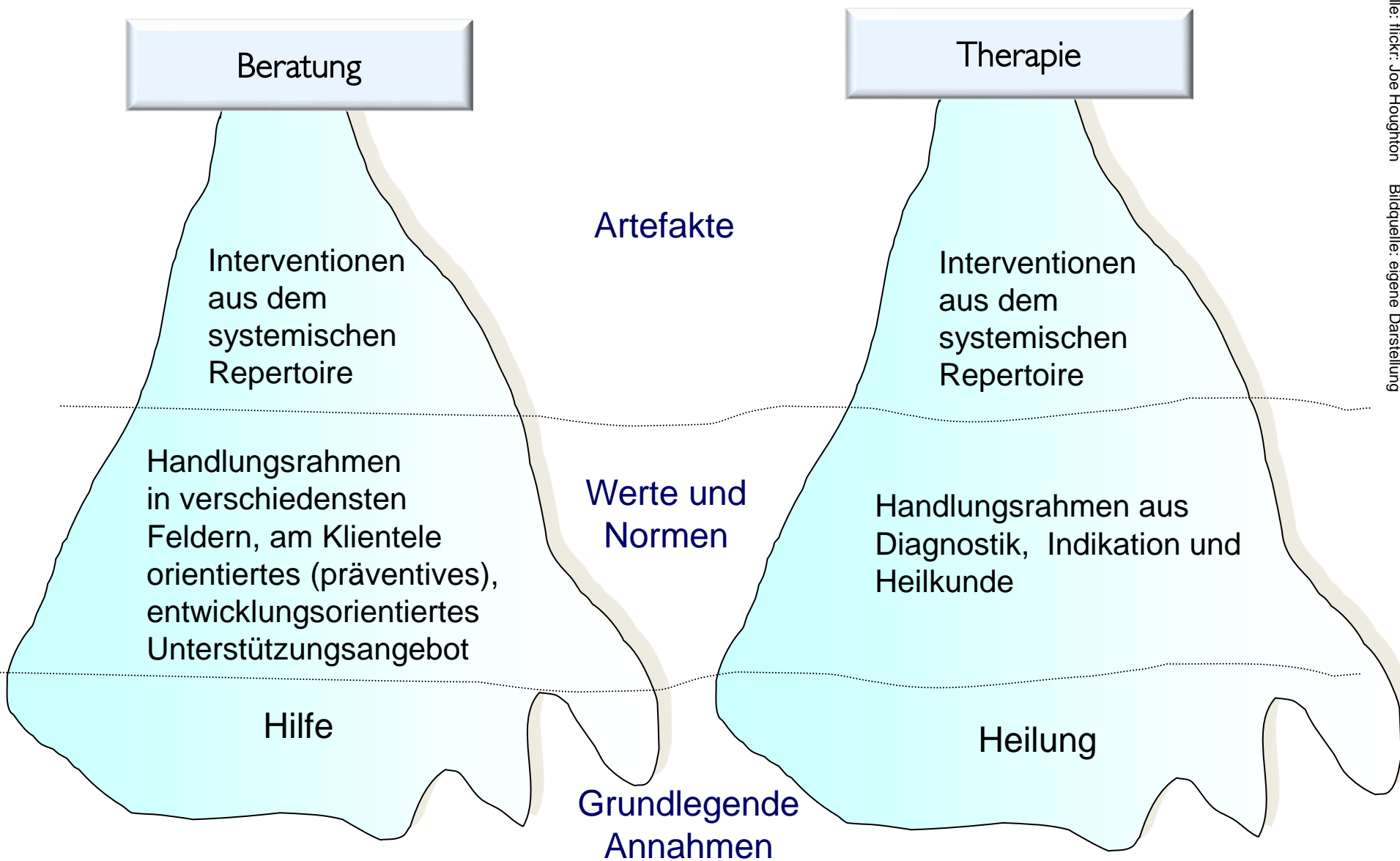


# Zwei systemische Kulturen\*



Bildquelle: flickr: Joe Houghton

Bildquelle: eigene Darstellung



\*in Anlehnung an Engel, F. Nestmann, F. & Sickendiek, U. (2007), S.36 ff.



# Zwischenfazit zu Kulturen von (systemischer) Therapie und Beratung

Kulturansatz...

- ...**hilft** die **Verständnisse** des jeweiligen Kontextes zu erlangen
- ...**macht klar**, was eine Kultur ausmacht
- ...mit seiner Hilfe lassen sich grundlegende Überzeugungen **erkennen**

ABER

- In seiner Fokussierung **erzeugt** er **auch Trennungen**
  - **Betont** Unterschiedlichkeit
  - **Manifestiert**
  - **De-Fokussiert** von **Ambiguität**
  - Grundlegende Annahmen werden **kaum für Veränderung zugänglich**
- *Perspektive, die stärker die Ambiguität von Kulturen verdeutlicht und grundlegende Annahmen analysiert: **Diskursiver Ansatz***

# Diskursiver Ansatz



„Ein **Diskurs** bezieht sich auf ein **Set an Bedeutungen, Metaphern, Repräsentationen, Bildern, Geschichten, Aussagen** und so weiter, die **zusammen auf eine bestimmte Weise eine bestimmte Version eines Ereignisses produzieren.**“ \*

- Diskurs als ein **aufeinander bezogenes Set an Texten und Praktiken** die in ihrer Erzeugung, Verbreitung und Ablehnung **ein Objekt entstehen lassen**\*\*
  - Suche nach Geschichten, Narrationen und Symbolen – den Diskursen – die **widersprüchlichen Strömungen zusammenhalten** und sie für uns „real“ werden lassen.\*\*\*
  - Diskursive Forschung fragt sich, **wie** ein Phänomen zustande kommt
  - Die Erzeugung einer **reflexiven Distanz** soll den **Raum für Veränderungen** ermöglichen.
- **Diskurse sind nicht neutral, sie erzeugen in ihrem Verhältnis zueinander Funktionen und Wirkungen im Kontext**





# Beispiel: Diskurse zu Sozialer Kompetenz\*

*„... und es hängt von der Erziehung durch die Eltern ab (...), sie können es nicht, weil sie es nicht beigebracht bekommen haben“*

## „Erziehung/Ausbildung“

- "Das Soziale" eine Menschen wird in einer sensitiven Phase in der Kindheit geprägt
- Es wird erwartet, dass eine Person, wenn sie in eine Organisation eintritt, ihre 'Ausbildung' des Sozialen beendet hat.

*„... Es hängt von jedem ab, mit dem CHARAKTER jeder einzelnen Person“*

## „Charakter“

- Das Soziale ist Teil des Charakters einer Person
- Entweder man hat es, oder nicht

*„Diejenigen, die nicht fähig sind, denen helfen wir. Diejenigen, die könnten aber nicht wollen, die sind bei uns nicht an der richtigen Stelle.“*

## „Fähigkeit, Bereitschaft & Intention“

- Wenn einer Person Fähigkeiten im Sozialen fehlen, dann muss er/sie sich willentlich um eine Veränderung bemühen

# Funktionen und Konsequenzen des individualistischen Diskurses zu Sozialer Kompetenz\*



- Verortung in Erziehung / das Soziale als Persönlichkeitsmerkmal
  - Personen haben ihre Ausbildung des Sozialen mit dem Eintritt in die Organisation abgeschlossen
  - Institutionen ausserhalb der Organisation sind dafür verantwortlich zu machen, wenn die Ausbildung des Sozialen "fehlerhaft" ist
  - Wenn eine falsche Einschätzung gemacht wurde, dann lässt es sich nicht mehr ändern
  - *Folge: Stabilität des Sozialen*
- Individuelle/r Fähigkeit & Wille
  - Wenn das Soziale verändert werden soll, dann ist die Person der einzig mögliche Akteur
  - Wenn die Person ihr Soziales nicht ändert, dann "will" sie es nicht
  - *Folge: Verantwortung für das Soziale liegt beim Einzelnen*
  - *Folge: Widerstand gegen Veränderung führt zu An- und Beschuldigungen*
- Paradox von individueller Verantwortung für das "Dazwischen" des Sozialen
- Erschwerung von Veränderung des Sozialen Miteinanders



# Funktionen von Diskursiven\*

- Frage nach **Wirkungen von Diskursen** beinhaltet auch die Frage nach **machttheoretischer Perspektive**
- Je nachdem, mit **welchen Diskursen** eine bestimmte **Rolle verbunden** wird, kommt ihr ein **unterschiedlicher Grad an Einfluss** zu.
- Durch die jeweiligen diskursiven Verknüpfungen werden **unterschiedliche Handlungsweisen legitimiert** (oder nicht) und entsprechender **Status, Zugang zu Ressourcen** bestimmen, wie viel **Handlungsmacht** eine bestimmte Aktion in einer bestimmten Rolle erhält.
- Hauptanliegen (kritischer) Diskursanalyse ist, **Prozesse von Normierung zu analysieren**.
- Dabei geht es gerade nicht darum bestimmte Normen zu setzen, zum Beispiel dazu, was möglicherweise „gute“ Systemische Beratung sei.
- **Ziel** ist eine **reflexive Distanz** zu den Prozessen der Normierung zu erlangen und sie damit **potentieller Änderungen zugänglich zu machen**

# Diskurse zu systemischer Beratung und Therapie



Bildquelle: flickr: friek\_magazine

Bildquelle: flickr: Joe Houghton

- Therapie
  - „Heilung kann lange dauern“
  - „Heilende Profession ist mit besonderem Mythos umgeben“
  - „Besonderer Schutz von Patienten und Heilenden“
- Beratung
  - „Hilfe für bestimmte Anspruchsgruppen in schwierigen Situationen“
  - „Zugang für unterschiedliche Professionen“
  - „Wirksamkeit in absehbarem Zeitraum“
- Konsequenzen und Funktionen
  - Konkurrenzierung in der pro-sozialen Veränderung
  - Oszillation der Wertigkeiten

# Fragen für ein reflexive Distanz - Dekonstruktion



Bildquelle: flickr: friak\_magazine

Bildquelle: flickr: Joe Houghton

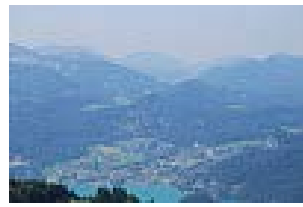
## Reflexive Distanz:

- Was macht Beratungsseite, damit es so bleibt?
- Macht die Therapeutenseite etwas, damit es sich ändert?
- Beratung wird immer zugänglicher, anerkannter und wichtiger!

## Verbindende Diskurse:

- Systemische Veränderung
- Forschende Haltung
- Professionalität

# Ausblick



Bildquelle: flickr: brandiamuhkun

- Mittels welcher diskursiver Verknüpfungen können unerwünschte Funktionen in den Hintergrund treten?
- Wie und wo erfolgt Ausbildung?
- Wie und wo erfolgt Forschung?
- Forschende Perspektive auf die eigene Disziplin?!

Herzlichen Dank!